

SAVE TIBET BÜRO

Lobenhauergasse 5/1
A-1170 Wien
Telefon: +43 - 1 - 484 90 87
Fax: +43 - 1 - 484 90 88
E-Mail: save.tibet@gmx.at
Internet: www.logic.at/tibet

**Fünf-Uhr-Tee, Reiseberatung, Gelegenheit zu neugierigen Besuchen:
jeden Montag 17-19 Uhr.**

**Bürodienste: Montag 17-19 Uhr
Freitag 10-13 Uhr
Mittwoch 11-13 Uhr**

Während der Bürodienste und des Fünf-Uhr-Tees besteht die Möglichkeit, Bücher, Video- und Tonbandkassetten zu entleihen. Aufgrund der ausschliesslich ehrenamtlichen MitarbeiterInnen können sich die Bürozeiten ändern - daher vorher kurz anrufen!

SPENDEN und MITGLIEDSBEITRÄGE

bitte auf Konto 610.0741.803, BLZ 12000 (Bank Austria CA)
vom Ausland: AT 461 200 000 610 741 803
Mitgliedsbeitrag: • 43,60 ermässigt • 21,80

Anlaufstelle für Interessierte in SALZBURG:

Frau Karoline Udvarhelyi
Tel.: 0662/82 85 31 - E-Mail: udvar@utanet.at

Impressum

Offenlegung gem. Mediengesetz: Eigentümer Gesellschaft Save Tibet,
Lobenhauergasse 5/1, A-1170 Wien, Anschrift der Redaktion: wie oben
Mitglieder des Vorstands: E. Zimmermann, G. Lampert
Grundlegende Richtung: Information über Tibet

INHALT

- 4 Editorial
- 6 Nachrichten
- 23 Entgegnungen
- 24 Reisebericht
- 28 Buchbesprechungen
- 34 Termine/Ankündigungen

B U C H H A N D L U N G

Leserzeichen

Musikalien, Kinderbücher
Fernöstliches & Naheliegendes

Veronika Ristl

1170 Wien, Rosensteingasse 24

Tel. & Fax: 489 66 65

Wir suchen ehrenamtliche MitarbeiterInnen für SAVE TIBET

*... für die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und
die Save-Tibet Info-Redaktion
engagierte und kompetente MitarbeiterInnen*

*... Hilfe für Büroarbeiten,
bei Infoständen, oder bei der
Save-Tibet Info-Redaktion
- von jung bis alt, von StudentInnen bis aktiven PensionistInnen*

Liebe Freunde,

Mein Editorial kommt diesmal aus Dharamsala, dem Exilort der Tibeter in Nordindien, wo ich am 42. Jahrestag der Gründung des SOS Kinderdorfes TCV (Tibetan Children's Village) am 23. Oktober teilgenommen habe. Dieses Mal was S.H. der Dalai Lama nicht anwesend, da er sich zu diesem Zeitpunkt noch in Österreich befand. Es war jedoch wunderbar, seine Schwester, Mrs. Jetsun Pema, zu treffen und wir hatten das grosse Vergnügen, sehr oft mit ihr zusammen zu sein. Überhaupt war unser Aufenthalt in Dharamsala diesmal von besonders vielen menschlich berührenden Begegnungen geprägt. Unter anderem trafen wir die junge tibetische Mutter und ihr 8 Monate altes Baby, die nach ihrer Flucht aus Tibet im nepalesischen Gefängnis in Kathmandu festgehalten wurden und deren Leben von einer deutschen Ärztin gerettet wurde (siehe auch Bericht in unserer letzten Info, Seite 21). Sie befindet sich noch immer in einem psychisch und physisch sehr schlechten Zustand. Ihr Baby ist vorläufig im Babyhome des TCV gut aufgehoben.

Weiters trafen wir auch alle jene 7 Kinder, die durch den Fernsehfilm "Flucht über den Himalaya" bekannt geworden sind, der sowohl im deutschen als auch österreichischen Fernsehen gelaufen ist, und den wir anlässlich unseres Patentreffens zusammen mit seiner Autorin vorgestellt hatten. 6 dieser Kinder leben gemeinsam in einem Heim im Kinderdorf, der älteste von ihnen im Dharamsala, wo er eine Schule besucht und eine Lehre anstrebt.

Es ist ungemein berührend speziell jene Menschen, von denen man aus Tibet-Nachrichten erfahren hat, was sie durchgemacht haben, persönlich kennen zu lernen.

Viele weitere Begegnungen hatten wir, wie jedes Jahr, mit allen jenen Personen, die Institutionen vorstehen, deren Projekte SAVE TIBET unterstützt. Z. B. mit dem Direktor und dem Personal des Reception Centers (Flüchtlingsaufnahmestützpunkt in Dharamsala), wo sich zur Zeit gerade 100 Neuankömmlinge befinden, während 150 tibetische Flüchtlinge noch in Nepal auf den Weitertransport nach Indien warten.

Aan einem Sonntag fuhren wir mit einem Schulautobus voll mit 35 ge-

sponserten Kinderdorf-Kindern zu einem Picknick auf einer Wiese in der Nähe von Nyington (dem Heim für behinderte tibetische Kinder), ganz in der Nähe des Norbulingka Institutes, das wir auch mit den Kindern besuchten (Der Name kommt vom ehemaligen Sommerpalast des Dalai Lama in Lhasa, hier besteht es aus einem Tempel, verschiedenen Kunstwerkstätten und einem Museum tibetischer Trachtenpuppen).

Der Erfolg war so gross, das wir am nächsten Sonntag mit der ganzen Belegschaft des "Home Austria" das Picknick wiederholten. Dieses Heim beherbergt zur Zeit 44 Kinder (im Alter von 5 bis 17 Jahren), eine gewaltige Aufgabe für die Heimmutter. Es war eine Freude, die Umsicht und Fürsorge der grösseren Kinder zu beobachten.

Im Heim für behinderte Kinder (Nyington) sind grössere Neu- und Zubauten voll angelaufen, die nicht zuletzt durch unsere Unterstützung und die letzte Weihnachtsspendenaktion ermöglicht worden sind.

Über die Neubauten und die Situation in der Transit School (der Schule für Flüchtlinge zwischen 18 und 30 Jahren) werde ich im nächsten Heft berichten.

Abschliessend möchte ich festhalten, dass ich voll überzeugt bin, dass wir hier in Dharamsala wertvolle Projekte für die Exiltibeter unterstützen und dass die dafür Verantwortlichen unser volles Vertrauen verdienen.

Da die Ausbildung der tibetischen Jugend, die ja auch immer wieder von S.H. dem Dalai Lama als besonders wichtig hervorgehoben wird, und die Neubauten von Schulen für die laufend ankommenden tibetischen Flüchtlingskinder weiterer finanzieller Unterstützung bedürfen, möchte ich die diesjährige Weihnachtsspendenaktion von SAVE TIBET ausschliesslich diesem Zweck widmen.

Ich bitte Euch alle, den beiliegenden Erlagschein in diesem Sinne zu verwenden!

Dafür dankt im voraus herzlich mit vielen Grüssen aus Dharamsala

Elisabeth Zimmermann

Kalachakra for World Peace 2002 in Graz

10. Oktober: das SAVE TIBET Team kommt in Graz an, Aufbau des Verkaufs- und Informationsstandes im ersten Stock, Halle 12 der eben erst fertiggestellten Stadthalle.

11. Oktober: Ankunft S. H. des XIV. Dalai Lama mit anschließender Pressekonferenz, Fertigstellung des SAVE TIBET-Standes: auf 8 x 11 Metern ein Zelt mit Waren aus dem Handwerkszentrum des tibetischen SOS Kinderdorfes, einer Ausstellung von Kinderzeichnungen des TCV (Tibetan Children's Village), einem Stand zum Selberdrucken von Gebetsfahnen, zwei Tischen mit Informationsmaterial über Tibet und unseren Verein, und die Wanderausstellung „Tibet ohne Mythos“. In Halle 12 gab es Restaurants mit tibetischer, indischer und nepalesischer Küche, Geschäfte, sowie die Ausstellung von ICT, (International Campaign for Tibet) mit dem Titel "No Stone Unturned - The search for the Panchen Lama"

Weiters gab es in Halle 12 die Ausstellung von Bruno Baumann (Auftrag des Tibet House New Delhi), "Living Tibetan Buddhism", zu sehen.

12. Oktober: Offizielle Eröffnung und Vortrag S. H. "Die Kraft des Mitgefühls".

Die untere Halle fasst 8000 Personen und war restlos ausverkauft! Hunderte weitere Interessierte fanden keinen Einlass, da aus sicherheits- und feuerpolizeilichen Gründen die Eingänge geschlossen wurden.

14. Oktober: Verleihung des Menschenrechtspreises der Stadt Graz an S.H. den Dalai Lama an der Karl-Franzens Universität Graz.

15. Oktober vormittags: Audienz bei S. H. für Abgeordnete zum Nationalrat und Mitglieder des Österreichischen Komitees für Tibet (Frau Inge Jäger, SPÖ, Frau Dr. Eva Lichtenberger, Grüne, Ing. Gerhard Fallent, FPÖ), anschließend, gegen Mittag, Audienz für die Mitarbeiter von SAVE TIBET, die von S. H. in ihrer Arbeit neu motiviert und bestärkt wurden.

nachmittags: "Light of Truth Award" - ein Preis in Form einer antiken Butterlampe, der von ICT ins Leben gerufen wurde und für große

Verdienste um Tibet vergeben wird. Diesjährige Preisträger waren Prof. Heinrich Harrer und posthum Dr. Petra Kelly. Der "Light of Truth Award" wurde in einer sehr berührenden und auch herzlichen Zeremonie durch S. H. an Prof. Harrer überreicht, den Preis für Dr. Petra Kelly, die vor 10 Jahren tragisch ums Leben kam, nahm ihre Freundin entgegen.

17. Oktober: Interreligiöse Diskussionsveranstaltung zum Thema "Der Beitrag der Weltreligionen zum Frieden"

18. Oktober: Interreligiöse Begegnung zum Thema "Frieden in der Welt" in den Kasematten auf dem Schloßberg mit Vertretern der Weltreligionen: S. H. Dalai Lama, Yusuf Islam (vorm. Cat Stevens), ein Vertreter des Hinduismus, Oberrabbiner Chaim Eisenberg für das Judentum und Bischof Egon Kapellari für das Christentum. Bewegendes Schlußbild: Alle Teilnehmer nahmen einander bei den Händen.

21. Oktober: Mitteilung beim Abschlußempfang: die Stadt Graz übernimmt 4 Patenschaften für tibetische Studenten.

Rahmenprogramm: TIPA (füllten vor 5 Jahren auf Anhieb das Grazer Opernhaus mit 1200 Sitzplätzen), Tibet Blues mit Loten Namling und Ngawang Khechog (N. Kechog: Filmmusik für "7 Jahre in Tibet" - ist für den "Grammy" nominiert)

Filmvorführungen: Himalaya, Tibet's Stolen Child, Windhorse, Flucht über den Himalaya. Diavortrag von Bruno Baumann, "Pilgerwege zum Kailash"(wurde wegen großem Andrang wiederholt!)

Zahlen: Es kamen über 10.000 Menschen aus über 70 Ländern, über 300 freiwillige Helfer waren neben Sicherheitsbeamten, Feuerwehr und Rotem Kreuz im täglichen Einsatz.

Alle Veranstaltungen waren restlos ausverkauft. Der finanzielle Gewinn von ca. Euro 100.000,- ergeht an karitative Organisationen.

Bewegende Momente: den am längsten (34 Jahre lang!) inhaftierten und Tibeter, den 74-jährigen Takna Jigme Sangpo, der im Juli d.J. freigelassen worden war, und für den wir sowie alle anderen TSGs (Tibet Support Groups) weltweit in den letzten 12 Jahren tausende

Unterschriften gesammelt hatten; Prof. Heinirch Harrer bei seiner Dankesrede zuzuhören und dann am 19. Oktober zu erfahren, daß die Nonne Nawang Sandrol nach verlängerter Haftstrafe nun doch vor Ablauf der Verlängerung am 17. Oktober entlassen wurde.

Das Kalachakra for World Peace 2002 wird uns mit unvergeßlichen und berührenden Eindrücken in Erinnerung bleiben und uns in unserer Arbeit für Tibet weiter motivieren.

Wir danken dem Kalachakra-Team für seine geleistete Arbeit.

NYINGTOBLING BEHINDERTENHEIM

Wir haben in unserer Boutique wunderschöne **neutrale und weihnachtliche Billets**, von behinderten Kindern auf Stoff oder handgefertigtem Papier gemalte tibetische Motive, die wir dem Behindertenheim NYINGTOBLING abgekauft haben und die wir Ihnen nun zu EUR 2,50 anbieten.

Ebenso gibt es noch **Friedens- oder Freundschaftsbändchen**, von den behinderten Kindern geknüpft, ebenfalls zu EUR 2,00 per Stück.

Neu im Sortiment der behinderten Kinder sind Ohrgehänge und Arm-bändchen.

Kommen Sie bitte zum 5-Uhr-Tee (jeden Montag) in unseren Verein und sehen Sie sich diese Handarbeiten an!

In unserer Boutique finden Sie auch kunstvolle, **HANDGEMALTE THANGKHAS** (tibetische Rollbilder) in verschiedenen Grössen aus Dharamsala.

SAVE TIBET, Lobenhauernsgasse 5/1, 1170 Wien

Ngawang Sangdrol frei!

Wie Associated Press, International Campaign for Tibet u.a. berichteten, wurde die tibetische Nonne Ngawang Sangdrol am 17. Oktober 2002 wegen "guter Führung" vorzeitig, d.h. 9 Jahre vor Ablauf ihrer Strafzeit aus dem gefürchteten Drapchi-Gefängnis entlassen und ist jetzt, so heißt es, bei ihren Angehörigen.

1977 in Lhasa geboren, wurde Ngawang Sangdrol als Novizin bereits im Alter von 11 Jahren politisch aktiv und nahm 1987-88 an den Unabhängigkeitsdemonstrationen in Lhasa teil. Wegen neuerlicher politischer Proteste musste sie, 13-jährig, für 9 Monate ins Gefängnis, wo sie brutal geschlagen wurde. Nach ihrer Entlassung durfte sie als ehemalige politische Gefangene nicht mehr in ihr Kloster zurück. 1992 versuchte sie wieder zu demonstrieren, wurde erneut verhaftet und zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Im Gefängnis nahm sie gemeinsam mit anderen Nonnen patriotische Lieder mittels Cassetten-Recorder auf, die aus dem Gefängnis geschmuggelt werden konnten und so an die Öffentlichkeit gelangten. Ihre Haftstrafe wurde daraufhin verlängert, alle beteiligten Nonnen schwer misshandelt. Die nächste Urteilsverlängerung kam 1996 nach weiteren Protesten innerhalb des Drapchi-Gefängnisses gegen den offiziellen ("chinesischen") Panchen Lama-Kandidaten und nach "Free Tibet"-Rufen gemeinsam mit ihren Mitschwestern. 1998 erfolgte die dritte Urteilsverlängerung bis 2013 - das wären 21 Jahre gewesen, die längste Haftstrafe von allen weiblichen Gefangenen in Tibet für "konterrevolutionäre Aufhetzung und Propaganda". Man vermutete, dass diese Verlängerung die Strafe für ihre Beteiligung an Protesten anlässlich des Besuches von EU-Botschaftern im Drapchi-Gefängnis im Mai 1998 war. Im Oktober 2001 wurde Ngawang Sangdrols Haftzeit "wegen echter Reue und Wille zur Besserung" um 18 Monate reduziert.

Ihre Freilassung kam nach jahrelangen intensiven Bemühungen der internationalen Menschenrechtsgemeinde, sie ist die siebente vorzeitige Entlassung von prominenten tibetischen politischen Gefangenen in diesem Jahr. Besondere Erwähnung verdient der Einsatz von U.S. Präsident Bush und Frankreichs Präsidenten Chirac in dieser Angelegenheit. Bemerkenswert ist, dass die Freilassung Ngawang Sangdrols kurz vor

dem Amerikabesuch des chinesischen Staatspräsidenten Jiang Zemin stattgefunden hat.

Die Anzahl der politischen Häftlinge in Tibet hat in den letzten Jahren zwar abgenommen, dennoch soll es noch immer 188 Gefangene geben, von denen sich vermutlich 100 im Drapchi-Gefängnis befinden.

(Quelle: AP Peking, ICT, TIN)

Abschied von UN-Menschenrechtskommissarin

Mary Robinson, ehemalige Präsidentin Irlands (1990-1997) und seit 5 Jahren UN-Menschenrechtskommissarin, muss sich der Bush-Regierung beugen und ihren Abschied nehmen - gerade jetzt, da ihre Mission Tritt fasst. Zu starke Politisierung und versteckte Regierungskritik ihrerseits ließen sie scheitern, meinen Insider.

Keiner ihrer Vorgänger hat es wie sie verstanden, sich trotz härtester Kritik an den Menschenrechtsverletzungen bei ihren chinesischen Gesprächspartnern Respekt zu verschaffen. Trotz des vehementen Einsatzes der "gelernten" Irin für die unterdrückten Tibeter waren es nicht die Chinesen, die sie loswerden wollten. Ein Phänomen, das Mary Robinson damit erklärt, dass die internationalen Menschenrechtsstandards für die chinesische Regierung ein sehr gutes Wertesystem auf dem schwierigen Weg in die Marktwirtschaft darstellten und für ein modernes China wichtig wären. Mary Robinson hat auch anlässlich ihres letzten Besuches in Peking klargestellt, dass sie sich der Kritik an ihrer "Generationenarbeit" aus der "entwickelten Welt" (also nicht aus China) bewusst sei - ein indirektes Dankeschön an ihre Gastgeber!

Der designierte Nachfolger Sergio Vieira de Mello (Brasilien) wird sich an die diplomatischen Spielregeln zu halten haben.

(Quelle: TAZ-Bericht Georg Blume aus Peking, 19.Sept.2002)

Buchpräsentation "Hitler, Buddha, Krishna..." von Victor und Victoria Trimondi

Nach der vielfach widersprochenen Artikelserie im "Standard" über das neue Buch der Trimondis (Pseudonym für Röttgen), "Hitler, Buddha, Krishna - eine unheilige Allianz vom Dritten Reich bis heute", fand am 3.Oktober 2002, kurz vor Beginn des Kalachakra-Rituals in Graz, die offizielle Buchpräsentation statt. Lobsang Gyalpo, Sprecher des ÖKFT (Österreichisches Komitee für Tibet) war dabei:

"Die eigentliche Präsentation war langweilig. Die Trimondis lasen abwechselnd von ihren Zetteln herunter, wie fasziniert die Nazis von den Religionen des Ostens (Islam und Buddhismus) waren - und das war's auch schon. Dann begann der Frage- und Antwort-Teil.

Von den vielen unbewiesenen Anschuldigungen gegenüber dem Dalai Lama und dem tibetischen Buddhismus möchte ich mich auf die wichtigsten Trimondi-Hypothesen konzentrieren und zwar a) dass der tibetische Buddhismus eine gewalttätige Religion sei, die den Krieg predige und b) mit Hilfe des Kalachakra-Rituals die Weltherrschaft anstrebe und alle anderen Religionen durch Krieg und Vernichtung auslöschen würde.

Ich wies auf die Tatsache hin, dass sowohl die alte wie auch die zeitgenössische tibetische Geschichte den Hypothesen der Trimondis grundsätzlich widerspricht. Wie hätte es denn einem Land wie Tibet, dessen Bewohner die längste Zeit keinen Kontakt mit der Außenwelt hatten, ja fremdenfeindlich eingestellt waren, unter diesen Bedingungen gelingen können, die Weltherrschaft an sich zu reißen? Warum haben sich die Tibeter so wenig gegen die Chinesen gewehrt, wenn nicht aufgrund ihrer aggressionsfreien Religion? Wenn der Buddhismus tatsächlich so gewalttätig und kriegerisch wäre, wie die Trimondis behaupten, warum zeigte sich das denn nicht während der chinesischen Invasion? Sogar noch nach 50 Jahren Besetzung ist die tibetische Bewegung die einzige, die auf Gewaltlosigkeit beruht (ausgenommen Ghandis Satyagraha-Bewegung am Anfang des 20.Jahrhunderts).

Tatsächlich stehen die Behauptungen der Trimondis in direktem Wider-

spruch zum Wesen des tibetischen Buddhismus und seinem Einfluss. Meine Bitte um Erklärung dieser Paradoxie wurde ignoriert, auf meine Fragen gab es nie eine direkte Antwort.

Frau Röttgen (alias Trimondi) verneinte auch, Seine Heiligkeit je persönlich attackiert zu haben. Dass das nicht stimmt, kann man in ihrem ersten Buch "Der Schatten des Dalai Lama" nachlesen. Herr Röttgen sprach sodann über die gewalttätige Bedeutung der Kalachakra-Texte. Ich entgegnete, dass wir dann ebenso gut über die (allegorische) Bedeutung der heiligen Kommunion der Christen sprechen könnten („Dies ist mein Fleisch, die ist mein Blut.“).

Es stellte sich übrigens heraus, dass Herr und Frau Röttgen schon einmal persönlich an einem Kalachakra-Ritual in Rikon (Schweiz) teilgenommen hatten. Es ist merkwürdig, dass sie diese interessante Tatsache in ihrem Buch verschweigen. Denn damit hätten sie aus eigener Erfahrung die gewaltlose Bedeutung des Rituals bestätigen müssen.

Frau Röttgens Aussage am Ende der Veranstaltung war besonders vielsagend: es gäbe unterschiedliche Interpretationen der buddhistischen Texte und man müsse sehr vorsichtig in ihrer Auslegung sein. Damit widersprechen die Röttgens/Trimondis ihrer eigenen Aussage, wenn sie in ihrem Buch behaupten, die Kalachakra-Texte seien wörtlich zu nehmen!

Schon dem früheren Trimondi-Buch "Der Schatten des Dalai Lama" mit der bekannten Thematik (persönlicher Angriff auf Seine Heiligkeit den Dalai Lama sowie Verunglimpfung des tibetischen Buddhismus) war weder wirtschaftlicher noch wissenschaftlicher Erfolg beschieden. Man ist daher geneigt zu hinterfragen, wie sich eigentlich eine neuerliche Auflage desselben Themas rechnet. Es scheint, dass der tatsächliche Gewinner in der ganzen Sache die Volksrepublik China ist. Aber eine Antwort darauf wird uns das Ehepaar Röttgen wohl schuldig bleiben."

Gesandte des Dalai Lama in Lhasa und Peking

Diese Meldung ging Mitte September durch die Weltpresse. Zum ersten Mal seit 20 Jahren sind vier Repräsentanten Seiner Heiligkeit unter der Leitung von Lodi Gyari (Berater des Dalai Lama für US-Politik) und Kelsang Gyaltzen (Europapolitik) mit hohen chinesischen Funktionären zusammengetroffen, auch wenn die Zentralregierung vorerst von "privaten Verwandtenbesuchen und touristischen Ausflügen" gesprochen hatte. Wenige Wochen zuvor war übrigens schon der ältere Bruder des Dalai Lama, Gyalo Thondup auf einer Geheimreise nach Lhasa gekommen um mit dem Vorsitzenden der "Autonomen Region Tibet", Legchok (im Range eines Provinzgouverneurs und einer der höchsten Tibetpolitiker Chinas) über die Religionspolitik und die Situation der Klöster zu sprechen.

Die Delegation Gyari wurde dieses Mal streng abgeschirmt und der historische Besuch den Tibetern verschwiegen - der Massenjubel der seit Jahrzehnten unterdrückten Tibeter beim letzten Besuch in 1982 hatte seinerzeit in Peking Panik ausgelöst. Am 27. September ist die Delegation der Exilregierung nach Dharamsala zurückgekehrt und hat eine vorsichtig formulierte, jedoch zuversichtliche, offizielle Erklärung abgegeben.

Laut Lodi Gyari hatte die Mission zwei Ziele: zum einen "den Kontakt mit der Führung in Peking wiederherzustellen und eine förderliche Atmosphäre für zukünftige regelmäßige und direkte Gespräche zu schaffen" und zum zweiten "die ‚Methode des Mittleren Weges‘ Seiner Heiligkeit zur Lösung der Tibetfrage zu erklären". Daher waren die Bemühungen der Delegation auf "Vertrauensbildung" und "Zerstören von Misstrauen und Missverständnissen" konzentriert.

In ihren Gesprächen mit den chinesischen Funktionären erfuhr die Delegation vom "Fortschritt und den Entwicklungsprojekten in Tibet" und war "beeindruckt von Engagement und Kompetenz" vieler tibetischer Funktionäre. Ebenso gab es Gedankenaustausch über das sensible Thema "Umweltschutz". Sosehr die tibetische Delegation die Bemühungen um Tibets wirtschaftliche Entwicklung "bewunderte und ermutigte", wies sie ihre Gesprächspartner sehr wohl auf die "Wichtigkeit der

Erhaltung des ausgeprägten tibetischen kulturellen, religiösen und sprachlichen Erbes" hin.

In Tibet durfte die Delegation ihre Gebete u.a. im Jokhang-Tempel und Potala-Palast in Lhasa verrichten - eine "bewegende Erfahrung".

"Unser Aufenthalt in Tibet war kurz, daher gab es wenig Gelegenheit zu Begegnungen mit Tibetern". In Chengdu, Shanghai und Peking besuchte die Delegation ebenfalls heilige buddhistische Stätten.

Bei den Gesprächen in Peking herrschte "offener Meinungs austausch in herzlicher Atmosphäre". Trotz dieser neuen Freundlichkeit wiederholte die chinesische Führung ihre "bekannte Position" betreffend Rückkehr des Dalai Lama nach Tibet (d.h. nur als patriotischer Bürger der Volksrepublik China). Die tibetische Delegation hatte jedoch Gelegenheit, "die Überlegungen Seiner Heiligkeit hinsichtlich Lösung der Tibetfrage auf dem Verhandlungswege - im Geiste der Versöhnung und des Dialoges - zu erklären". Die chinesische Führung zeigte "starkes Interesse", es gab "offenen und spontanen Austausch". Besonders beeindruckt waren Lodi Gyari und seine Kollegen von der "viel größeren Flexibilität in der geistigen Haltung der derzeitigen chinesischen Führung verglichen mit jener in den frühen Achtzigerjahren".

Für ihre Bemühungen, die "Basis für ein neues Kapitel in unseren Beziehungen zu schaffen", ernteten die tibetischen Emissäre Lob und volle Unterstützung seitens der Exilregierung in Dharamsala. Man ist sich jedoch bewusst, dass es für diese große Aufgabe "fortwährender Anstrengung und voller Unterstützung von vielen Seiten" bedarf.

Es bleibt zu hoffen, dass Pekings freundliche Geste nicht nur der eigenen Imagepflege dient und nicht wieder nur einen neuen Zug im Poker um Tibet darstellt.

(Quelle: Tibet Bureau Genf, FAZ, WELT, TIN - September/Okttober 2002)

US Congress verabschiedet Panchen Lama Resolution

Am 10. Oktober 2002 - kurz vor dem Besuch des chinesischen Staatspräsidenten Jiang Zemin - verabschiedete das Repräsentantenhaus einstimmig die Panchen Lama Resolution und drängt im Zuge dessen auch auf einen Tibet-China Dialog, wie es schon im neuen US Tibetpolitik-Gesetz (TPA) verlangt wurde. Der Congress demonstriert damit starke US-Unterstützung für Tibet.

"Die Verabschiedung der Resolution zu diesem Zeitpunkt sollte ein deutliches Signal an Peking für die Sorge um den Panchen Lama und die Notwendigkeit eines Dialoges zwischen der chinesischen Führung und dem Dalai Lama oder seinen Vertretern sein", kommentiert ICT (International Campaign for Tibet).

Die Resolution verlangt die Freilassung des jungen Panchen Lama, der 1995 von den Chinesen entführt wurde und seither unbekanntes Versteck geortet wird. Trotz weltweiter Proteste war es bisher nicht möglich, einen Besuchserlaubnis oder wenigstens Auskunft über sein Versteck zu erlangen.

Weiters bezeichnet die Resolution den jüngsten Besuch Lodi Gyaris (Gesandter der tibetischen Exilregierung) in China und Tibet eine "willkommene Geste", betont aber die Notwendigkeit, seitens der chinesischen Regierung den Dialog mit dem Dalai Lama oder seinen Vertretern aufzunehmen, "um eine ‚Lösung nach Vereinbarung‘ für eine echte Autonomie zu finden, die die Rechte aller Tibeter respektiert".

(Quelle: ICT)

US Tibetpolitik-Gesetz rechtskräftig, Bush drängt auf verstärkten Dialog zwischen Peking und Dalai Lama

Am 6. Oktober 2002 unterzeichnete Präsident Bush den Tibetan Policy Act (TPA), der im Mai 2001 im Repräsentantenhaus von einigen Senatoren vorgeschlagen worden war und den seither fast ein Viertel des US Congress befürwortet hat.

Das Gesetz soll die Tibeter unterstützen, ihre nationale Identität zu schützen. Vor mehr als 50 Jahren besetzten chinesische Truppen Tibet. Wegen ihrer Überzeugung erlitten die Tibeter unter der chinesischen Herrschaft weitreichende Diskriminierung, religiöse Verfolgung, Gefangenschaft und Folter. Jetzt wird die tibetische Identität durch Chinas diskriminierende Entwicklungs- und Umsiedlungspolitik zusätzlich bedroht.

"Mit diesem Schritt hat die US-Regierung ihre langjährige Unterstützung des tibetischen Volkes und einer ‚Lösung nach Vereinbarung‘ für Tibet gesetzlich verankert" kommentiert die US Direktion von ICT (International Campaign for Tibet).

Durch den TPA ist die Position des "Special Coordinator for Tibetan Issues" im State Department nun rechtskräftig. Das Hauptziel des Koordinators (derzeit Frau Paula Dobriansky) ist es, "einen verstärkten Dialog zwischen der Regierung der Volksrepublik China und dem Dalai Lama oder seinen Vertretern zu fördern".

Das Gesetz besagt, dass "es die Politik der Vereinigten Staaten ist, für die Tibeter innerhalb Tibets die wirtschaftliche Entwicklung, die Bewahrung der Kultur, das Gesundheits- und Bildungswesen sowie den Umweltschutz zu fördern".

Zur Unterstützung dieser Politik schafft der TPA gesetzliche Richtlinien zur Förderung von potentiellen Entwicklungsprojekten in Tibet und zwar über internationale Finanzorganisationen wie z.B. die Trade and Development Agency, Export-Import Bank und World Bank.

Die Richtlinien reflektieren jene der Exilregierung und fordern "Respektierung der tibetischen Kultur" sowie "aktive Teilnahme der Tibeter" an ihrer eigenen wirtschaftlichen Entwicklung. Dies würde in Folge "weder

einen Anreiz für die Besiedlung von Tibet durch Nicht-Tibeter bieten, noch diese erleichtern".

Weiters spricht der Tibetan Policy Act die religiöse Verfolgung und die politischen Gefangenen an und verlangt die Einrichtung einer US-Zweigstelle in Lhasa. Das Gesetz genehmigt auch eine Fortsetzung der humanitären Hilfe für tibetische Flüchtlinge sowie von Stipendien in Indien und Nepal.

(Quelle: ICT)

Chinesen schließen tibetische Privatschule

Zuverlässigen Quellen zufolge hat die chinesische Regierung Ende Juli 2002 in Lhasa die beliebte Tsang-Sul Schule geschlossen. Sie war 1988 gegründet worden, um die tibetische Sprache zu bewahren, anfangs unterstützt durch private Spenden, später auch mit Hilfe aus dem Ausland. Die Hauptfächer waren Tibetisch, Chinesisch, Mathematik und Englisch. Die meisten Lehrer waren ehemalige politische Häftlinge oder Personen mit politischer Vergangenheit.

Die Popularität der Schule begründete sich auf dem niedrigen Schulgeld (20 Yuan pro Semester - keine drei US\$) und dem hohen Unterrichtsniveau. Vor der Schließung waren 500 Schüler registriert, davon auch 60 vom Schulgeld befreite Waisenkinder.

Die Probleme begannen 2001, als viele Eltern ihre Kinder aus der staatlichen chinesischen Yuethong Schule Nr.1 nahmen und sie in die Privatschule schickten. In Lhasa vermutet man, dass die steigende Popularität sowie das „Versäumnis“ der Schule, höheres Schulgeld einzuführen, die Auslöser für die Schließung waren. Die Regierung beschuldigte die Schule außerdem, zur "Dalai Clique" zu gehören. Das ehemalige Schulgelände darf nicht mehr als solches vermietet werden. Alle Lehrer sind nun arbeitslos, das Schicksal der Kinder nicht bekannt.

(Quelle: TCHRD Tibetan Center of Human Rights and Democracy August 2002)

Volontäre für Dharamsala (N-Indien)

Es erreichen uns häufig Anfragen zum Thema "Freiwillige Arbeit für Tibet", genauer gesagt für die Tibeter im Exil (in Tibet selbst ist dies natürlich nicht möglich).

Seit 1998 gibt es das Programm "Volunteers for Dharamsala" der San Diego Friends of Tibet, das Angebote und Nachfrage koordiniert. Für Leute mit entsprechender Erfahrung werden verschiedenste Jobs angeboten wie z.B. Physiotherapeuten für die Behindertenschule, Systemanalysten für die Exilregierung, Englischlehrer für TIPA (Tibetisches Institut für Darstellende Kunst) oder manche Klöster, Webdesigner für das Tibet Museum, u.s.w. Die Jobdauer rangiert jeweils von einem Monat bis zu einem Jahr. Als Volontär bekommen Sie kein Gehalt, zahlen auch keine Gebühren. Sie sorgen für Ihre eigenen Ausgaben (Flüge, Kost und Logis, etc.) und tragen das Risiko Ihrer Entscheidung (Grenznahe Indien-Pakistan). Während der regen- und schlammreichen Monsunzeit (unsere Sommermonate) ist ein Aufenthalt vielleicht nicht Jedermanns Sache.

Für umfassendere Informationen wenden Sie sich bei Interesse bitte an: Mrs. Dory Beatrice, Coordinator Volunteers for Dharamsala, E-Mail dorykb@san.rr.com, in Dharamsala an folgende E-Mail-Adressen: volunteer4Tibet@tibetweb.org, indiaposts@tibetweb.org, dhasaposts@tibetweb.org oder an die internationale Internetadresse <http://www.volunteerinternational.org>



FRANZ KASCHIK & CO KG

kompetent in biologischer Ernährung

1170 Wien, Rosensteingasse 43 Tel&Fax: 485 15 88

1080 Wien, Lange Gasse 43 Tel&Fax: 409 33 73

kontrolliert biologisch dynamisch

Naturkost-Fachgeschäft mit Schwerpunkt biologisch dynamische

Lebensmittelqualität.

Backwaren, Milchprodukte, Wurst, Getreide, Tees, Weleda-Kosmetik,

Säfte, Wein, Imbiss, Café

VISIONALE 2002 - Messe der Initiativen und Organisationen der Zivilgesellschaft

Unter dem Motto "Was alle angeht, können nur alle lösen." fand heuer zum dritten Mal die Visionale in Wien statt. Die Visionale bietet eine Plattform für alle gemeinnützigen Vereine, um durch Vernetzung, gemeinsame Auftritte und Veranstaltungen ein breiteres Publikum anzusprechen. Die Arbeit des laufenden Jahres gipfelt in einem Workshop zum Thema Zivilgesellschaft und einer Präsentation der Gruppen - dieses Jahr rund um die Mariahilferstraße. 111 Organisationen stellten ihre Arbeit und ihre Anliegen der Öffentlichkeit vor. Unser Info- und Verkaufstisch war - wie jedes Jahr - gut besucht, wir konnten neue Interessenten über die Probleme der Tibeter informieren. Viele Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Vereinen (z.B. Flüchtlingsberatung) stehen noch offen.

vr

WILLKOMMEN IN TIBET um EURO 990,-!

Mit diesem Angebot möchte ich Österreich, dem Land, in dem ich die vergangenen 7 Jahre beheimatet war, meinen aufrichtigen Dank ausdrücken. Obwohl diese 7 österreichischen Jahre nicht ebenso abenteuerlich waren wie jene 7 Jahre Heinrich Harrers in Tibet, so stellen sie doch eine wesentliche Bereicherung meines Lebens dar. Möge diese 7-Tagesreise eine kulturelle Brücke zwischen den Alpen und dem Himalaya bauen.

Das Programm beinhaltet:

- Inlandsflüge mit South-Western Airlines nach Lhasa und retour
- 7 Nächte in exklusiven original tibetischen Hotels (im DZ mit Frühstück)
- geführte Besichtigungen in Lhasa
- ausgewählte Ausflüge in die Umgebung von Lhasa - abseits touristischer Trampelpfade
- Flughafen- und Hoteltransporte

Verlängerungswoche inkl. 3-Tagesausflug ins Tal der Könige: Euro 490,-

DIESES ANGEBOT ist vom 1. Mai 2002 bis 30. September 2003 gültig.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Herrn Choetar:

Tel. 0676-631 66 44, Fax 01 535 65 92, e-mail: amchok@hotmail.com

S.H. der XIV. Dalai Lama in Hüttenberg

Am 23. Oktober 2002 - bei strahlendem Sonnenschein - besuchten rund 3000 Gäste Hüttenberg, um der Feierlichkeit mit S.H. dem Dalai Lama beizuwohnen.

S.H. war gekommen, um Prof. Heinrich Harrer zu seinem 90. Geburtstag zu gratulieren, und den Lingkor - den Meditationspfad - zu segnen.

Nach einer freundlichen Begrüßung durch den Bürgermeister von Hüttenberg und Museumsdirektor Hr. Schratter, und kurzen Ansprachen verschiedener Politiker folgte eine Ansprache von Prof. Harrer, in der er vor allem die Ähnlichkeiten zwischen Tibet und Kärnten hervorhob. Nach kurzen Dankesworten von S.H. dem Dalai Lama folgte eine buddhistische Unterweisung über das Leid und dessen Bekämpfung.

Eine Musikgruppe aus Dharamsala sorgte bei dem Fest für tibetischen Klang.

Das Heinrich-Harrer-Museum hat eine CD-ROM mit rund 100 Fotos und 4 Soundtracks (Begrüßungslied und Teile der Ansprache) herausgegeben.

Bestellungen werden unter office@harrer-museum.at oder 04263/8108 entgegengenommen. Der Preis beträgt • 20,-- plus Versandkosten.

Heinrich-Harrer-Museum in Hüttenberg

Ethnologisches Museum mit Schwerpunkt Tibet, Lingkor, Sonderausstellungen. Museums-Shop geführt von Kusang Wangmo.

Adresse: Bahnhofstrasse 12, 9375 Hüttenberg
Tel. 04263/8108, Fax 04263/8109

Öffnungszeiten: im Winter ab 10 Personen Gruppenführungen nach Voranmeldung

Fr. Tsewang Dölma ...

...befasst sich sowohl mit der klassischen europäischen als auch mit indischen und tibetischen Massagetechniken, in denen sie eine umfassende Ausbildung erhalten hat

Tel: 0676/5663146

Tibetische Nationalflagge auf dem Grossglockner

Seit 13. September 2002 weht Tibets Nationalflagge auf dem Gipfel des



Großglockners - im nicht unbeschwerlichen Aufstieg vom Steirer Herbert Erregger auf den höchsten Berg Österreichs gebracht! Mit diesem Symbol der Freiheit löste Erregger ein inneres Versprechen an seine tibetischen Freunde ein und setzte ein Zeichen der Verbundenheit mit Tibet, seinen Menschen und dem Land. Tibeter, die dort ihre Fahne öffentlich zeigen, landen in chinesischer Gefangenschaft.

Herr KARMA KUNKA TSERING lebt seit 10 Jahren in Österreich, davor hat er in Tibet 11 Jahre lang als Mönch praktiziert. Er kehrte für ein halbes Jahr nach Dharamsala/Nordindien zurück, um dort die traditionellen tibetischen Heilmethoden, die sogenannten Ku-Nye-Heilmassagen vom Leibarzt seiner Heiligkeit, des 14. Dalai Lama, Dr. Tenzin Wangyal, zu erlernen.

Wenn Sie Interesse haben, dann rufen Sie bitte Herrn Karma Kunka Tsering unter der Tel.-Nr. 0676/618 42 26 an. Wir wünschen Ihnen guten Behandlungserfolg!

Einschränkungen bei Pilgerreisen zum heiligen Berg Kailash

Dem tibetischen Buddhismus zufolge bringt die Umwanderung des Heiligen Berges Kailash und des Manasarovar Sees im Jahr des Pferdes 2002, besonders während des Sagadawa-Festes (welches Erleuchtung und Tod Buddhas und einigen Traditionen zufolge auch seine Geburt markiert), viel größere Verdienste als zu jeder anderen Zeit. Das nächste Jahr des Pferdes ist 2014. Die Restriktionen für tibetische Pilger waren daher heuer besonders streng. Schon die Beschaffung einer Genehmigung zu einer Pilgerfahrt zum Kailash ist für Tibeter ein langwieriger bürokratischer Prozeß, besonders für diejenigen ohne Beziehungen zu maßgeblichen Beamten. Ein Tibeter aus Ngari (Westtibet) beschreibt das so: zuerst muß man seine Wohnadresse von der Gemeindeverwaltung bestätigen lassen, von dort ein Registrierformular holen, das vom Public Security Bureau (PSB) des entsprechenden Distriktes, sowie vom regionalen PSB bestätigt werden muß. Die endgültige Genehmigung erteilt die Militärkommandantur der Region Ngari. Auf allen Stellen werden natürlich Gebühren erhoben. Trotz der bürokratischen und anderen Hindernissen sollen dieses Jahr während Sagadawa mindestens 10.000 Pilger den Mt. Kailash besucht haben, wobei die Anzahl der Pilger aus Kham und Amdo (Regionen in Osttibet, die jetzt in Qinghai und Sichuan inkorporiert sind) weit über der aus Zentraltibet lag.

Tibetischen Regierungsangestellten wurde dieses Jahr von ihren Vorgesetzten und den „Nachbarschaftskomitees“ erklärt, daß sie riskierten ihre Pension oder ihre Arbeitsstelle zu verlieren, wenn sie zum Kailash pilgerten. Zuweilen verbieten die chinesischen Behörden sowohl ausländischen Touristen als auch tibetischen Pilgern ohne Angabe von Gründen den Zugang zu der Kailash-Gegend, die nicht weit von den politisch heiklen Grenzgebieten entfernt liegt, durch welche auch einer der Hauptfluchtwege für Tibeter nach Nepal führt.

(TIN)

"KREUZ UND QUER" am Freitag, 18.10. 2002, ORF2

Entgegnung:

Nach Durchsicht unseres Archivs bestätigte sich, dass der Autor Hr. Röttgen (alias Trimondi), wie der ansonsten sehr korrekte Diskussionsleiter fälschlicherweise erwähnte, NIE bei SAVE TIBET war, weder als Spender noch als ordentliches Mitglied unseres Vereines.

Ausstellung „TIBET - DER BHUDDISTISCHE WEG ZUM GLÜCK“, Verein "Neue Akropolis", Graz

Entgegnung:

Nach Durchsicht des anfänglich gedruckten Werbefolders der Ausstellung möchten wir informieren, dass keine Zusammenarbeit zwischen Dr. Schuster und dem Verein SAVE TIBET besteht.

+++

TIBETISCHE PSYCHOLOGIE - MEDITATION - LEBENSTHERAPIE

Lisa Diendorfer , 1050 Wien, Am Hundsturm 13/22
Tel / Fax: 01 /548 77 00, E-Mail: lisa.diendorfer@utanet.at
NEU: Infos 2003 sind auch unter der Homepage <http://web.utanet.at/diendorl> abrufbar

Seminare 2003 in Österreich :

- * 14. - 16. Februar, Wien. (verschoben von Jänner)
Grundlose Offenheit - Liebe und Mitgefühl
- * 2. - 4. Mai, Linz.
Körper - Geist/ Bewußtsein - Energie
- * 19. - 26. Juli. Gruberhof, Mittersill, Hohe Tauern
Meditative Sommerwoche
Durch die ELEMENTE der Natur unsere elementaren Kräfte entdecken.
- * 10. - 12. Okt., Wien
MANDALA. Schritte der Heilung in uns selbst und der Welt.

Reise nach Amdo

Fortsetzung aus der letzten Ausgabe

Wir haben etliche Klöster besucht, die es in Ostt Tibet in recht großer Zahl gibt. Es gibt teilweise eine sehr rege Bautätigkeit in den ehemals zerstörten Klöstern. Die Regierung beteiligt sich nur bei Touristenplätzen an der Finanzierung des Wiederaufbaues, das meiste bringen die Tibeter selbst zustande. Leider hatten wir wenig Zeit, die Klöster in Ruhe zu besichtigen, da wir beinahe ausschließlich auf Straßenbaustellen unterwegs und daher ständig in Zeitnot waren um das gesteckte Tagesziel und das Quartier zu erreichen. Stellvertretend möchte ich nur das Kloster LUNGKHIA erwähnen, in der Nähe des Ortes Bakchen (chin. Gabde). Von der Hauptstraße führte eine Piste durch Schlaglöcher und Furten, wo wir zwar 2 Stunden lang entsetzlich durchgeschüttelt, dann aber - nach Passieren von zwei kleineren Gompas - mit einer beeindruckenden Klosteranlage überrascht und entschädigt wurden. In der Mitte des Klosters befindet sich eine riesige Stupa, auf deren Oberbau sich Augen befinden, ähnlich den bekannten Augen der Bodnath-Stupa in Kathmandu. Ein Turm in der Art von Bodhgaya steht gleich daneben. Ein Gebetsfahnenwald zieht sich bis auf den Berg hinauf, teilweise in roter Farbe. Es gab sehr viele Pilger dort, oft ganze Familien, freundliche Leute, mit denen wir sofort in Kontakt kamen. Dort wäre ich gerne lange geblieben, aber leider waren wir auch hier unter Zeitdruck. Angeblich waren wir die erste Gruppe, die hierher kam.

In der Nähe von Darlag besuchten wir einen für Golok Nomaden besonders heiligen (weil für die nächste Wiedergeburt sehr günstigen) Himmelsbestattungsplatz. Wir gingen über eine herrlich blühende Wiese hinauf. Oben befindet sich eine Zeremonienbühne und davor der befestigte Platz, auf dem der Ragyapa (Leichenzerstückler) seine Tätigkeit ausübt. Es lagen drei große Eisenhämmer dort, ein Messer. Zwei Teile von Schädelkalotten. Über uns kreisten ein paar Geier. Unterwegs auf der Wiese konnte man gelegentlich ein Knochenstückchen finden, ein paar große Federn von Geiern. Es war ein sehr starker Eindruck. Die Natur bot uns immer wieder Schätze an, so den zauberhaft schönen blauen Himalayamohn. Manchmal fanden wir bunte Blumenwiesen auf denen dichte Edelweißbüscheln wuchsen. Hie und da malten

Vergissmeinnicht blitzblaue Farbflecken in die Landschaft. Grau verstaubt wuchs Himalayamohn neben einer Straßenbaustelle. Wir kamen in der Nähe des Gebirgszugs Amnye Machen vorbei, dem heiligen Berg der Golok Nomaden, der eigentlich aus 14 Gipfeln besteht; lange Zeit galt er als der höchste Berg der Erde.

Selten sahen wir Wild auf den Hochflächen, manchmal einige Gazellen oder ein, zwei Wildesel.

Wir brauchten doch noch ein „special permit“ während unserer Reise, es gibt keinen näheren Grund dafür, außer Geldbeschaffung.

Ein Höhepunkt dieser Reise hätte das einige Tage dauernde Reiterfest tibetischer Nomaden in JYEKUNDO (chin. Yushu) werden sollen. Diese Stadt war einst ein wichtiger Handelsplatz zwischen Xining und Lhasa. Seit 1951 ist sie Hauptstadt der Yushu Tibetan

Autonomous Prefecture. Nach so vielen Tagen im dünnbesiedelten Grasland schien uns die geschäftige Stadt, die ja in diesen Festtagen viele Touristen beherbergte (noch dazu ist heuer das Jahr des Pferdes), besonders bevölkert. Der Festplatz lag etwas außerhalb, daneben die Zeltlager der Tibeter und der Marktleute, da die Nomaden und Besucher auch die Gelegenheit zu Einkäufen benutzen.

Kleine Händler verfertigten Ledergürtel, reparierten Schuhe, boten Reparaturen von Zahnprothesen an, kleine Garküchen versorgten die Besucher, es gab Obststände, Süßigkeiten, Plastikspielzeug, Portraitfotografen, Tonbandkassetten, elegante Tüllhüte oder Kappen und Schirme gegen die unbarmherzig strahlende Sonne. Es gab billige Plastik-Schmuckimitate von tibetischem Schmuck, apfelgroße „Bernsteine“, künstliche Korallen; es gab die beliebten Billard-Tische in großer Anzahl, Glücks- und Geschicklichkeitsspiele....ein buntes Treiben, eigentlich austauschbar mit jedem anderen Markt, wenig typisch Tibetisches.

Der Festplatz war eine große ebene Wiese, auf welcher ein Areal von etwa 100 x 500 m mit einer Schnur abgegrenzt war. An der bergseitigen langen Seite stand die große gemauerte Ehrentribüne, natürlich nur für hohe Funktionäre, chinesisches Militär und Politiker. Früher begann jedes tibetische Fest mit einer Reinigungszeremonie, die Mönche zur Reinigung des Platzes von bösen Geistern vornah-

REISEBERICHT

men. Hier begann es mit dem Aufmarsch einer chinesischen Militäreinheit mit Visierhelmen und Tarnanzügen. Vier Tibeter trugen eine riesige chinesische Flagge. Abordnungen verschiedener tibetischer Regionen kamen in pseudotibetischen Kostümen zu chinesisch verfälschter und vereinfachter sogenannter tibetischer Musik und plärrenden chinesischen Lautsprechern einmarschiert. Irgendwann dazwischen marschierten einige Mönche ohne jede spirituelle Funktion. Geschmückte Lastwagen fuhren eine Parade. Langsam füllte sich der große Platz, aber in mir wurde es leer. Was war hier noch von Tibet übrig.....?

Nach etwa 2 Stunden chinesisch geprägtem Aufmarsch und Abmarsch gab es endlich die Geschicklichkeitswettbewerbe der tibetischen Nomaden, hier kam die Verbundenheit von Reiter und Pferd, die tollkühne Geschicklichkeit und die Lust daran zum Ausbruch. Die Reiter hoben, tief seitlich an den in wildem Tempo galoppierenden Pferden herabhängend, Khataks vom Wiesenboden auf, schleuderten sich selbst wieder auf den Pferderücken hinauf und die Khataks in weitem Bogen durch die Luft. Es kam auch zu Zwischenfällen, wenn Reiter zu tief kamen und hängen blieben oder mitgeschliffen wurden, aber glücklicherweise ganz selten und mit glimpflichem Ausgang. Ein anderer Bewerb sah vor, daß der Reiter einen altertümlichen Vorderlader während des wilden Galopps zünden, zielen und womöglich noch ein Ziel treffen sollte und dies in den meisten Fällen auch schaffte. Manche machten dazwischen noch Kunststücke mit dem Vorderlader und ließen ihn um den Pferdehals kreisen.

An den nächsten Tagen gab es Pferdewettrennen, weiters eine Art Trabrennen, und sogenannte Volkstänze tibetischer Gruppen mit einfachster chinesischer Choreographie, keinerlei Ähnlichkeit mit echten tibetischen Volkstänzen, wie wir sie schon so oft bei der TIPA (Tibetan Institute of Performing Arts in Dharamsala) gesehen haben. Kindergruppen führten in Reih und Glied ebenso sogenannte Volkstänze auf, die aber eigentlich eher nur gymnastischen Übungen entsprachen, wie man sie aus chinesischen Kindergärten und Schulen kennt.

Abgesehen davon war es einfach schön, mitten im Gedränge tibetischer Zuschauer, und mit allen Sinnen in engem Kontakt mit ihnen, zu sein.

Die bittere Erfahrung dieser für mich enttäuschenden Reise bestärkt

REISEBERICHT

mich in der Überzeugung, daß die Chance zur Erhaltung der echten tibetischen Kultur derzeit ausschließlich im Exil in Dharamsala besteht. Das, was wir vom Verein SAVE TIBET mit Ihrer Hilfe dazu beitragen können, werden wir mit allen Kräften versuchen.

ez



EINZIGES TIBETISCHES RESTAURANT
IN GANZ ÖSTERREICH

Öffnungszeiten

Di. - Fr. 11:30 - 15:00, 17:30 - 24:00

Sa. 18:00 - 24:00

So. 12:30 - 15:00, 17:00 - 23:00

Mo. Ruhetag

Adresse

Währinger Gürtel 102

A-1090 Wien

(neben der Volksoper / U6)

Telefon

Restaurant (01) 315 10 12

Büro (01) 317 21 27

Von Tibetern - mit Tibetern - für Sie!

Eine geschmackvolle, natürliche Küche mit vor allem frischen Kräutern,
die Ihr Wohlbefinden steigern.

Ein offenes Haus einer tibetischen Familie - ein Ort, um positive Energie
zu tanken!



**Chögyam Trungpa:
Der Mythos Freiheit und der Weg der Meditation**

Verlag Theseus 2001,
172 Seiten, • 19,90,
ISBN 3-89620-168-9

Mit diesem Band liegt viel mehr vor als nur eine Anleitung zum richtigen Meditieren: Gleich zu Beginn werden unsere Wünsche nach Befreiung von der Alltagslast heftig durchkreuzt. Und wenn der Autor behauptet, es gehe nicht darum, Vergnügen anzusammeln und Schmerz zu vermeiden, tut er das aus der genauen Kenntnis unserer westlichen Mentalität heraus.

Chögyam Trungpa (1939-1987) musste nach seiner Ausbildung in Tibet nach Indien flüchten. Er erhielt ein Stipendium für die University of Oxford, studierte Psychologie, Philosophie, Religionswissenschaften und Kunst. Er begann zwar zu lehren, doch nach einer Meditationsklausur in Bhutan nahm er den Status eines Laien an, heiratete eine Engländerin und zog mit ihr nach Nordamerika. In der Zeit seiner Vortragsreisen gründete er zahlreiche Meditationszentren und eine buddhistisch inspirierte Universität. Er war der Überzeugung, dass die alten Lehren in zeitgemäßem Gewand unterrichtet werden müssten.

In eindrucksvoller, lebendiger und pointierter Sprache räumt Chögyam Trungpa mit den lustvollen Verklärungen auf, die sich für manchen um den Begriff Erleuchtung ranken. Ich-Verhaftung, Emotionen und die vielen menschlichen Schwächen sind Hindernisse auf dem Weg. Nicht einmal die intensiven spirituellen Bemühungen können vor Selbstbezogenheit schützen, solange Offenheit sich selbst und der Situation gegenüber fehlt. Langsam wird der Leser auf der „Straße“ von Hinayana zu Mahayana und Tantra weiter geführt, lernt über Achtsamkeit, Disziplin und Bodhicitta und verliert dank der Anschaulichkeit der Ausführungen nie den Kontakt zum konkreten Alltag. Zwei Gedichte (von Naropa und vom Autor) umrahmen das Werk, das durch 7 Abbildungen und ein Register ergänzt wird.



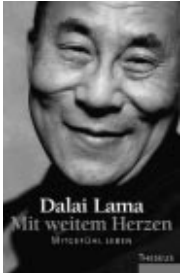
**Isabel Hilton:
„Die Suche nach dem Panchen Lama. Auf den Spuren eines verschwundenen Kindes“**

Verlag C.H.Beck - München 2002,
413 Seiten, • 22,90
ISBN 3 406 48617 7

„Kurz nachdem der Dalai Lama ihn als Panchen Lama identifiziert hatte, wurde der Junge zusammen mit seiner Familie verschleppt. Er verschwand. Das letzte Mal wurde er auf einem Flughafen in der Nähe seines Heimatortes gesehen. Aber niemand weiß, wohin das Flugzeug, in das er stieg, flog.“
- Isabel Hilton, 10.03.2002

Isabel Hilton ist keine Buddhistin und für die Arbeit an diesem Buch war es laut ihrer Aussage nicht wichtig, was sie glaubt. „Mich interessierte die politisch-historische Situation und Entwicklung Tibets. Entscheidend für mich war nur zu erfahren, was die Tibeter glauben, denn dieser Glaube treibt sie an in ihrem Widerstand gegen die Chinesen, und er bewegt sehr viel. Wenn mir ein tibetischer Mönch erzählte, dass der vorherige Panchen Lama immun gegen Kugeln war, das ist dann etwas, was der Mönch glaubt; ob ich das glaube oder nicht, ist unwichtig. Es ist nicht meine Aufgabe, den Glauben anderer Leute zu beurteilen. Mir geht es darum, sie zu verstehen.“, erzählte sie in einem Interview mit dem heise-Magazin Telepolis.

Dieses Buch beleuchtet die Beziehung zwischen dem Dalai Lama und dem Panchen Lama, „dem ersten und dem zweiten Würdenträger in der traditionellen Hierarchie der tibetischen Mönchsgesellschaft. Beide waren so etwas wie ‚spirituelle Brüder‘, wenn auch selten konfliktfrei. Aber es war immer Brauch, dass der eine die Reinkarnation des anderen identifizierte. Wenn man nach einem neuen Panchen Lama suchte, befragte man den Dalai Lama und umgekehrt.“



Dalai Lama:
Mit weitem Herzen. Mitgefühl leben
 Vorwort von Richard Gere

Theseus Verlag 2002,
 192 Seiten, • 20,50
 ISBN 3-89620-189-1

Mit Ärger und Gier haben die meisten Menschen mehr zu kämpfen, als ihnen lieb ist. Zu schwierig scheint es oft, mit offenem Herzen den Mitmenschen,

aber auch sich selbst zu begegnen.

In seinem neuen Buch zeigt der Dalai Lama leicht anwendbare Methoden, die einem helfen, dauerhaftes Mitgefühl für alle Lebewesen zu entwickeln.

Die Vorträge, die dem Band zugrunde liegen, hielt S.H. 1999 in New York: "Stufen der Meditation" v. Kamalshila und "Die 37 Praktiken der Bhodisattvas" v. Thogme Sangpo. In einer abschließende Rede sprach der Dalai Lama im Central Park vor

200 000 Menschen verschiedenster Religionen. Somit richtet sich auch das Buch an einen weiten, nicht unbedingt buddhistisch ausgerichteten Leserkreis.

D.L.



Dalai Lama:
Der Weg zum Glück. Sinn im Leben finden

Herder spektrum 2002,
 156 Seiten, • 16,90
 ISBN 3-451-27637-2

"Sinn im Schreiben und Empfehlen ähnlicher Bücher"? Vielleicht ist es kein Zufall, dass beide Bücher des Dalai Lama fast zeitgleich erscheinen, in diesem Herbst, der durch das Kalachakra-Ritual das Wort

Buddhismus über Religionsgrenzen hinaus getragen hat. Denn wer sich mit diesem Weg schon vertraut gemacht hat und mehr wissen möchte, findet hier auch Übungs-anleitungen und Systematik zu den Themen Ethik, Meditation, Weisheit und Tantra. Der Autor verliert dabei nie den Bezug zu unserem westlichen Alltag und bleibt menschlich nahe, wenn er von seinem eigenen Leben und seinen Schwierigkeiten erzählt.

D.L.

BUCHBESPRECHUNGEN

THANGKA - KALENDER 2003



Gestaltung und Konzeption von Wolfgang Jünemann (Hrsg.),
mit Kommentaren von Dr. Andrea Loseries-Leick
Im Großformat 42x60 cm
• 25,80 (A)
ISBN 3-89385-382-0

Ein Klassiker(!), der bereits vor 28 Jahren zum ersten Mal erschienen ist. Dieser Kalender enthält Abbildungen von 13 ausgewählten, antiken Thangkas ab dem 13. bis zum 19. Jhdt., die hauptsächlich im Musée Guimet (Paris) zu bewundern sind. Er wird ergänzt mit einem Blatt mit interessanten Erläuterungen und Kommentaren von der Ethnologin Dr. Andrea Loseries-Leick, die mit ihren fundierten Fachkenntnissen den besonderen ikonographischen und spirituellen Hintergrund ausführt.

Die Thangkas erzählen Geschichten aus dem tibetischen Buddhismus, zeigen Buddhas, Taras, Laien, Mönche, Mandalas und vieles mehr.

Thangkas werden noch heute zu besonderen Zeremonien entrollt und als Vorlage zur buddhistischen Praxis eingesetzt.

Diesen kunstvollen Kalender kann ich jedem wärmstens empfehlen!

S.K.

BUCHBESPRECHUNGEN

GEO Special: Himalaya Nr. 4, August/Sept. 2002



Verlag Gruner + Jahr, Hamburg
• 8,60

Rechtzeitig zum Besuch des Dalai Lama im Oktober in Graz bzw. zum 50. Jahrestag der Erstbesteigung des Mount Everest erschien dieses interessante Heft, das Berichte über Tibet, Nepal, Bhutan und Ladakh enthält. In diesen Artikeln - selbstverständlich, wie gewohnt, mit großartigen Fotos - wird u. a. in erstaunlicher Deutlichkeit über die Zerstörung Lhasas ("Kampf um Alt-Lhasa"), die bereits im Bau befindliche Bahnlinie nach Lhasa ("Beijings strategischer Zug: die Lhasa-Bahn") und das Mitsurfen des chinesischen Geheimdienstes in Internet-Cafés in Lhasa berichtet. Ein Serviceteil mit den wichtigsten Tips und Adressen, sowie Buchhinweisen, ergänzen das Heft.

rz

	WEIMANN Uhren - Juwelen Währingerstr. 99 1180 Wien Tel. 406 82 36
Sämtliche Reparaturen Uhrenservice Perlenknüpfen Schmuckanfertigungen	

TERMINE/ANKÜNDIGUNGEN

2. November 2002 - 01. Dezember 2002:

Tibet-Wochen im Glashaus in Derneburg bei Hildesheim in Deutschland anlässlich des 10-jährigen Bestehens der TID Regionalgruppe Hannover/Hildesheim:

- Ostt Tibet - Amdo und Kham zwischen Tradition und Gegenwart
Diavortrag von Iris Heiß
Mittwoch, 20.11., 20:00 Uhr
- Tibet - Pilgerwege zum Kailash
Vortrag in Multivision von Bruno Baumann, München
Dienstag, 26.11., 20:00 Uhr
im Riedelsaal, Hildesheimer VHS, Hildesheim
- Durch Asiens Wüsten
Vortrag in Multivision von Bruno Baumann
Mittwoch, 27.11., 20:00 Uhr
Brunsviga, Braunschweig

15. November 2002 - 08. Februar 2003:

Wanderausstellung „TIBET OHNE MYTHOS“

15.11.2002 - 25. 11.2002: Pfarre Neunkirchen (Diavortrag am 20.11.)

29.11.2002 - 06. 01.2003: Zell am See

07.01.2003 - 21. 01.2003: Akademisches Gymnasium, Salzburg

Im Anschluss daran bis 08.02.2003 geplant: Hauptschule, Thalgau

Mittwoch, 27. November 2002:

Help-TV plant eine Sendung zum Thema „HILFE FÜR TIBETISCHE FLÜCHTLINGSKINDER“ mit einem Live-Interview unserer Obfrau Elisabeth Zimmermann, Filmausschnitten aus dem TCV Kinderdorf in Dharamsala, aus unserem Büro und der Patenschaftsbetreuerin Pia Schild mit ihrer tibetischen Patentochter.

6. Dezember - 8. Dezember 2002:

Weihnachtsmarkt auf der Freyung in Wien,
SAVE-TIBET-Info- und Verkaufsstand

TERMINE/ANKÜNDIGUNGEN

10. Dezember 2002:

Am Internationalen Tag der Menschenrechte demonstriert die Tibet Initiative Deutschland e.V., Hamburg, das Tibetische Zentrum e.V., Hamburg und weitere Organisationen für die Menschenrechte in der Volksrepublik China. Tibet wird auch in diesem Jahr wieder Schwerpunkt sein.

14. Dezember - 15. Dezember 2002:

Weihnachtsmarkt im SAVE-TIBET-Büro mit vieler frisch eingelangter Ware aus dem tibetischen SOS-Kinderdorf in Dharamsala (Nordindien), siehe auch separate Einschaltung

+++

Derzeit im Kino:

SAMSARA, BRD/Indien 2001, Regie: Pan Nalin, Darsteller: Shawn Ku, Christy Chung, Neelesha BaVora, Lhakpa Tsering, Tenzin Tashi, Jamayang Jinpa, Sherab Sangey, Kelsang Tashi, Tsepak Tsangpo

+++

Sie können die aktuellen Veranstaltungen auch auf unserem Tonband abhören oder aber dem Internet (<http://www.logic.at/tibet/>) entnehmen.

TERMINE/ANKÜNDIGUNGEN

TIBET Veranstaltung in SALZBURG

Im Rahmen der Buchwoche erzählt Frau Tseten ZÖCHBAUER
„MENSCH und MENSCHLICHES“
GESCHICHTEN aus TIBET

am 30. November 2002 um 19h im WIFI
Julius Raabplatz 1 in Salzburg
Eintritt Frei
Gegen eine kleine Spende gibt es tibetische Krapfen

Am 29. November wird die Ausstellung "Tibet ohne Mythos" im Rathaus in Zell am See eröffnet. Sponsor und Veranstalter ist das Landesreisebüro Zell am See.
Die Ausstellung ist bis 7. Jänner geöffnet.
Im Anschluß daran kommt die Ausstellung in das Akademische Gymnasium nach Salzburg.

Die neuen Kalender für 2003 mit wunderschönen tibetischen Motiven sind eingetroffen!

Sie können Sie bei uns im Büro während des 5-Uhr-Tees erwerben, oder während der Bürozeiten (vorher bitte anrufen).

Groß: • 12,80

Klein: • 8,00

Motive:

- Buddha's Footsteps
- Dalai Lama
- Himalaya
- Meditation
- Mandala
- Sacred Art of Tibet
- Tibet
- Zenway

TERMINE/ANKÜNDIGUNGEN



Österreichische Gesellschaft zur Hilfe an das Tibetische Volk

Einladung zum Weihnachtsmarkt zugunsten tibetischer Flüchtlinge

am Samstag, den 14. Dezember 2002
und Sonntag, den 15. Dezember 2002
jeweils von 10 bis 18 Uhr

1170 Wien, Lobenhauergasse 5
(zwischen Rosensteingasse und Taubergasse)
Strassenbahn 43, 44, 9

Im stimmungsvollen Hof erwarten Sie tibetische Kunstgegenstände und Handarbeiten. Im warmen Vereinslokal finden Sie eine große Auswahl an neuen Büchern zum Thema Tibet. Zum Aufwärmen gibt es tibetischen Buttermilchtee, alkoholfreien Punsch, tibetische Schmandkern und Nomadensuppe.

SAVE TIBET, Tel: 01/484 90 87, Fax: 01/484 90 88
save.tibet@gmx.at, <http://www.logic.at/tibet/>